

WELCHER BOXEN-TYP SIND SIE?

Lautsprecher werden in verschiedenen Formfaktoren und Größen angeboten. Worauf sollte man achten, wenn man die perfekte Box für die eigenen Ansprüche und Wohnräume sucht?

Von Carsten Barnbeck



Boxen sind in vielen Größen, Formen und Facetten erhältlich. Es gibt Zwerge, Riesen, schlanke, breite, leichte, schwere und mehr. Aber worauf verflucht nochmal kommt es denn an, wenn man den optimalen Schallwandler für die eigenen vier Wände sucht? Welches konkrete Boxenmodell am besten zu Ihnen passt, können wir natürlich nicht sagen. Wir können Ihnen allerdings ein paar Regeln an die Hand geben, mit denen Sie die Auswahl ganz entscheidend eingrenzen können – was dann noch verbleibt, sind reine Geschmacksfragen: Möchten Sie maximale Auflösung oder legen Sie Wert auf etwas mehr Schub im Bass? Und welche Boxen kommen fürs abgesteckte

Budget überhaupt in Frage? Solche Feinheiten lassen sich nur durch Beratung und Probehören beim Fachhändler herausfinden. Wir konzentrieren uns daher auf die Umgebungsvariablen.

Spiel mir das Lied vom Hörraum

Am wichtigsten ist es, dass der Größenbezug stimmt. Ein Lautsprecher erzeugt Schalldruck. Kleine Boxen mit wenig Membranfläche und geringem Volumen stoßen dabei natürlich schneller an ihre Pegelgrenzen als große Boxen mit gewaltigem Gehäuse. Man muss kein Physiker sein, um die logische Folgerung zu ziehen: In winzigen Zimmern genügt eine Kompaktbox, während man in gro-

ßen Räumen eine angemessene Standbox mit entsprechender Membranfläche platzieren sollte. Mit Membranfläche ist übrigens die Summe aller Chassis gemeint, also die schallerzeugende Gesamtfläche des Lautsprechers.

Es ist allerdings schwierig, Raumgrößen in konkreten Quadratmeterzahlen auszudrücken. Als unzweifelhaft klein würden wir Zimmer unterhalb von 15 qm einstufen, wirklich groß ist alles über 30 qm. Dazwischen liegen mittlere Räume, in denen Kompaktlautsprecher ebenso gut funktionieren können wie kleine Standboxen. In unserer Typenkunde (unten) sehen Sie, dass es dazwischen auch noch Hybride gibt – Kompaktboxen, die man wie Stand-

TYPENKUNDE



Kompaktboxen

Merkmale: Klein, handlich und unkompliziert – echte Kompakte eignen sich hervorragend für den Betrieb in kleinen Zimmern, im Nahfeldbereich (dicht am Hörplatz) und lassen sich oft auch akzeptabel an der Wand oder im Regal platzieren. Klanglich punkten sie aufgrund ihrer überschaubaren Chassis-Bestückung oft durch hohe Präzision, exaktes Timing und eine bestechende, bisweilen verblüffend plastische Bühnenabbildung. Maximalpegel und Basstiefe werden im Gegenzug durch die Konstruktion eingeschränkt. Ironischerweise stellen sie höhere Ansprüche an den Verstärker.

Umgebung: In kleinen Räumen oder vertrackten Aufstellungssituationen sind „echte“ Kompaktboxen definitiv die vernünftigste Wahl. Auch als Schreibtisch-Monitor oder als Effektlautsprecher im Surround-Set sind sie die erste Wahl.



Hybride

Merkmale: Viele dieser Boxen werden als Kompakte gehandelt, dabei sind sie so voluminös, dass sie wie Standboxen eine freie Aufstellung erfordern. Passende (optionale) Ständer sind meistens Pflicht und sollten vorher mitkalkuliert werden.

Umgebung: Solche Lautsprecher fühlen sich in mittleren Zimmern am wohlsten, wo sie mit angemessenem Wandabstand platziert werden sollten. Andernfalls droht der Bass zu dröhnen.



Standlautsprecher

Merkmale: Als Standboxen bezeichnet man alle Lautsprecher, deren Gehäuseunterseite gleichzeitig als Standfuß dient. Es gibt zwar Modelle, die für eine wandnahe Positionierung konstruiert wurden, tendenziell müssen sie aber immer frei im Raum stehen.

Umgebung: Mit ihrer oft größeren Membranfläche bekommen sie mittlere und große Zimmer perfekt in den Griff. Der Wandabstand sollte aber mindestens 50 Zentimeter (besser einen Meter) betragen.



Kompaktlautsprecher funktionieren häufig auch gut in Wandnähe. Einige Modelle sind mit Halterungen sogar für die Wandmontage vorbereitet.

lautsprecher behandeln sollte –, die in mittleren Räumen ebenfalls perfekt aufgehoben sind.

Aber wie gesagt: Die genannten Quadratmeterzahlen können nur als Anhaltspunkt gelten. Da sich der Schall über den gesamten Raum ausbreitet, zählt nicht allein die Grundfläche, sondern das gesamte Raumvolumen. Kleine Zimmer mit sehr hoher Decke können bisweilen ebenfalls größere Boxen vertragen. Es kann daher niemals schaden, vor dem Beratungsgespräch beim Händler alle Abmessungen zu notieren.

Wie steht's denn so?

Mindestens genauso wichtig wie die Größenrelation zum Raum sind Zweck und Aufstellung des Lautsprechers, da die Positionierung massiven Einfluss auf den Klang hat. An dieser Stelle ist ein Ausflug in die Physik unvermeidlich: Viele vor allem leichtere Oberflächen im Zimmer, dazu zählen Regale oder der Bezug des Sofas, absorbieren Schall. Stabile Wandflächen reflektieren ihn hingegen (man nennt sie daher „schallhart“) und wirken

grenzender Wahrscheinlichkeit Transparenz und Details im Bass einbüßen und dürfte bei höheren Pegeln sogar dröhnen.

Unser Gehör ist allerdings fähig, Direktschall von Reflexionen zu unterscheiden, solange ein genügend großer Zeitversatz dazwischen liegt. Diesen Umstand kann sich der Musikliebhaber zunutze machen: Rückt man den Lautsprecher von der Wand ab, wächst der Weg, den Reflexionen zum Hörplatz nehmen müssen, während der Direktschall – die Box kommt ja näher – sogar schneller wird. Die Schlussfolgerung daraus wird von vielen Zeitgeistern als Angriff aufs Wohnambiente gesehen: Je größer und voluminöser ein Lautsprecher ist, je mehr Bass und Grundton er also erzeugt, umso weiter muss er von der Wand weg.

Selbst Kompaktlautsprecher sollten 50 Zentimeter Abstand zur Wand haben. Der Versatz zwischen Direktschall und Reflexionen beträgt dann etwa vier Millisekunden, was Experten gemeinhin als Untergrenze unserer akustischen Zeitwahrnehmung definieren. Schon bei mittelgroßen Standboxen darf es gern ein ganzer Meter sein. Der Zeitversatz beträgt dann knapp über zehn Millisekunden, was gemeinhin als „Nummer sicher“ gilt.

Den Platz dafür muss man natürlich erstmal haben. Und nicht nur ausgewachsene Standlautsprecher benötigen viel Luft. Die weiter oben bereits angesprochenen Hybriden verhalten sich identisch: B&Ws herausragende 805 D3 (um 6.000 Euro) kann sich vom Gehäusevolumen her locker mit kleineren Standboxen messen und will auf ihren Ständern (um 1.000 Euro) mit respekta-

Will man keinen Klang verschenken, benötigen Lautsprecher angemessenen Wandabstand

dadurch sogar verstärkend. Das betrifft besonders die unteren Tonregister, also den Grundton und den Bass. Platziert man einen großen Lautsprecher direkt an der Wand, wird er mit an Sicherheit

Auch ein Kriterium: Es gibt Lautsprecher mit Bi-Wiring- (rechts) und Single-Wire-Terminals (ganz rechts). Im ersten Fall kann man die Box mit zwei Kabeln oder sogar mit zwei Endverstärkern betreiben, was klangliche Vorteile bietet. Nutzt man das nicht, klingt das Single-Terminal besser, da es keine Signalbrücken (die vergoldeten Metallschienen) benötigt.





Die neue 800 Serie Diamond.

Ein halbes Jahrhundert Entwicklungsarbeit...

... und jede Sekunde hat sich gelohnt.

Überzeugen Sie sich persönlich vom innovativsten Lautsprecher, den Bowers & Wilkins jemals entwickelt hat – jetzt live bei Ihrem autorisierten Bowers & Wilkins Händler.

Mehr Infos unter www.bowers-wilkins.de

Bowers & Wilkins

Listen and you'll see

blem Wandabstand aufgestellt werden. Ansonsten verschenkt man Klangpotenzial, was bei einem Lautsprecher dieser Klasse doppelt schmerzhaft ist.

Kurzum: Wenn Sie keinen Platz haben, um die Boxen frei im Raum aufzustellen, dann bleibt eigentlich nur der Kompaktlautsprecher übrig. Da solche Winzlinge meist nur zwei Wege (also zwei Chassis) besitzen, spielen sie in der Regel schlanker und ersetzen den fehlenden Basshub durch Geschwindigkeit, Präzision und Punch. Mangelnde

Kompakte Boxen spielen oft bestechend zeitrichtig und haben gehörigen Punch

Gehäusegröße ist also längst kein klangliches K.o.-Kriterium, sondern bietet im Gegenteil eine eigene Ästhetik. Nicht von ungefähr sind mit hochpräzisen „Studiomonitoren“ normalerweise Kompaktlautsprecher gemeint.

Das soll jedoch kein einseitiges Statement für kompakte Schallwandler sein: Standlautsprecher setzen dem in

der Regel ein tieferes Fundament und damit eine höhere Bandbreite und ein spürbares Plus an Souveränität in der Dynamik sowie höhere Maximalpegel entgegen. Also auch hier eine ganze Reihe verlockender Attribute.

Kleine Problemzönchen

Es gibt allerdings Situationen, mit denen selbst die meisten Kompakten überfordert sind. Vor allem dann, wenn es ganz besonders eng zugeht. Wenn die Lautsprecher etwa auf einem schmalen Sideboard oder im Bücherregal Platz nehmen müssen. In solchen Fällen können wir insbesondere die Boxen-Minis von DALI empfehlen. Zensor 1 und 3, aber auch die kleinen Rubikon- und Opticon-Modelle werden explizit für den wandnahen Betrieb konzipiert. Die Rubikon LCR ist sogar als reiner Wandlautsprecher ausgelegt. Aber auch Hersteller wie KEF, Nubert oder Dynaudio haben solche Spezialisten im Angebot.

Eine besonders vielseitige Form von Problemlösern können Aktivmonitore sein. Cantons handliche AM 5 (um 700 Euro) bietet Klangsteller, mit denen sich der Lautsprecher für wandnahe Positionierung oder die Tischaufstellung abstimmen lässt – und das klappt hervorragend. So ist zum Beispiel der Betrieb direkt auf dem Computerschreibtisch machbar. Da der Endverstärker hier im Lautsprecher sitzt, benötigt man nur noch einen Vorverstärker oder einen geregelten D/A-Wandler.



Problemlöser der besonderen Art: Kompakte Aktivlautsprecher wie Cantons AM 5 lassen sich über Equalizer häufig für spezielle Positionen wie die Tisch- oder Wandplatzierung abstimmen.

DREI KOMPAKT-EMPFEHLUNGEN

Kompaktboxen werden in vielen Varianten und mit unterschiedlichen Konzepten angeboten.
Diese drei Modelle zählen zu unseren Favoriten.



DALI Zensor 1

Paarpreis: um 260 Euro
Garantie: 5 Jahre
Abmessungen: 16 x 27 x 22 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: sehr hoch

Kontakt: DALI
Telefon: 06251/9448077
Internet: www.dali-speakers.com

DALIs kleinster Lautsprecher kostet nicht einmal 300 Euro, konnte uns klanglich aber vollends überzeugen. Wie im Artikel bereits erwähnt, konzipiert der Hersteller die Kompaktmodelle seiner preisgünstigen Serien grundsätzlich für die wandnahe Aufstellung. Dank integrierter Halterung kann man die Zensor sogar aufhängen. Klanglich besticht der schlanke Winzling durch ein zackiges Naturell und eine tadellose Raumabbildung. Hinzu kommt ein überirdischer Wirkungsgrad (94 Dezibel Schalldruck bei 11,1 Watt Leistung). In Wandnähe fällt ihr Mangel an Tiefbass gar nicht weiter auf. Zu diesem Preis dürfte es schwierig sein, einen vergleichbar guten Lautsprecher mit solchen Problemlöser-Qualitäten zu finden.



Canton Chrono 519 DC

Paarpreis: um 3.750 Euro
Garantie: 5 Jahre
Abmessungen: 19 x 36 x 27 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: gering

Kontakt: Canton
Telefon: 06083/2870
Internet: www.canton.de

Cantons Chrono 519 DC ist ein perfektes Beispiel für einen Hybrid-Lautsprecher: Die Box ist von ihren Abmessungen her durchaus kompakt, spielt allerdings so voluminös und druckvoll wie jede kleinere Standbox. Entsprechend möchte sie auf einem Ständer möglichst frei im Raum positioniert werden. Andernfalls können die unteren Tonlagen schon mal ein wenig dröhnen. Gibt man ihr diesen Freiraum, vereint sie ihre ausgewogene Tonalität mit der Spritzigkeit einer gut konstruierten Zwei-Wege-Box. Allerdings verlangt auch sie für optimale Dynamik nach einem kräftigen Antrieb.

KEF LS 50

Paarpreis: um 1.000 Euro
Garantie: 5 Jahre
Abmessungen: 30 x 20 x 28 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: gering

Kontakt: GP Acoustics
Telefon: 0201/170390
Internet: www.gpa-eu.com

KEFs Jubiläumsbox LS50 ist ebenfalls ein Problemlöser-Typ: Die Kompakte dankt im Gegensatz zur DALI einen gewissen Wandabstand. Dafür spielt sie deutlich breitbandiger und bietet ein solides Fundament. Sie ist allerdings mit einem Koax-Chassis bestückt, Hoch- und Tief-/Mitteltöner sind also ineinander verschachtelt. So eine „Einpunkt-Quelle“ gewährleistet selbst dann eine hervorragende Abbildung und Ortung, wenn man sehr nah am Lautsprecher sitzt. Für besonders kleine Räume und im Nahfeldbereich sind solche Lautsprecher die Idealbesetzung. Die LS50 funktioniert allerdings auch in mittleren Zimmern, verlangt aber in jedem Fall nach einem kräftigen Verstärker.



Stichworte

Chassis: Dieser Begriff beschreibt ursprünglich nur den Metallrahmen beziehungsweise den Lautsprecherkorb, in dem die Membranfläche, Magnet und Schwingspule des Lautsprechers befestigt sind. Gemeinhin ist damit aber die gesamte schallerzeugende Mechanik einer Box gemeint.

Frequenzweiche: Ein Netzwerk von Widerständen und Filtern, das das eingehende Summensignal in die individuellen Signalwege der Chassis aufteilt. Dem Basstreiber werden nur tiefe Tonanteile, den Hochtönern nur die Höhen zugeführt etc.

Noch eine Nummer anspruchsvoller gehen die aktiven Air-X-Modelle von Elac solche Probleme an: Die kompakte 403 (um 3.000 Euro) lässt sich ebenfalls anpassen und wird außerdem via Funk angesteuert, was in beengten Verhältnissen die lästige Verkabelung erspart. Aber

Vor allem kleinere Schallwandler profitieren von kräftigen Verstärkern

auch die erhabene Air-X 409 (um 8.000 Euro) besitzt so ein Regelwerk. Es gibt also auch pegelfeste aktive Standlautsprecher, die sich an exotische Raumgegebenheiten anpassen lassen.

Die Rolle des Verstärkers

Aber Raum und Aufstellposition sind natürlich noch nicht alles. Auch die Elektronik, die am anderen Ende der Lautsprecherkabel agiert, hat gehörigen Einfluss auf das Klangergebnis.

Hartnäckig hält sich die Faustregel, dass ein großer Lautsprecher auch einen fetten Antrieb benötigt, während eine Kompakte mit den 2 x 15 Watt einer Microanlage bestens versorgt ist. Leider

ist das so nicht ganz zutreffend. Um ehrlich zu sein ist es sogar genau umgekehrt: Kleine Böxchen haben mit ihren winzigen Membranen und dem geringen Gehäusevolumen tendenziell auch einen geringeren Wirkungsgrad als erhabene Standlautsprecher, deren Chassis viel mehr Luft umschaukeln können. Der Ausdruck Wirkungsgrad umschreibt dabei, wie viel Schalldruck ein Wandler aus der eingehenden Watt-Leistung herauskitzelt.

Sollten Sie also einen feinen Röhrenverstärker betreiben oder einen exotischen Class A-Amp ins Herz geschlossen haben – beide Konzepte entwickeln viel Verlustwärme und verbrennen gewissermaßen einen großen Teil ihrer Leistung, noch ehe sie in die Lautsprecher gelangen kann –, dann sollte klar sein, dass es mit Kompaktlautsprechern schwierig werden könnte. Durch immer bessere Entwicklungs- und Fertigungsverfahren gibt es heute auch Kompakte mit beachtlichem Wirkungsgrad, die Trefferquote für einen ausgewogenen und vor allem einigermaßen dynamischen Klang ist mit einem Großkaliber wie Phonars Veritas P8 (um 3.000 Euro) oder einer PMC Twenty 26 (um 8.000 Euro) aber ungleich höher. Sie müssen aber keine Unsummen investieren: Auch die meisten aktuellen Standlautsprecher niedriger Preisklassen glänzen durch eine exzellente Leistungsausschöpfung, was sich dann eben positiv auf ihre Dynamik und Pegelfestigkeit auswirkt.



Ein dicker Verstärker nur für dicke Lautsprecher? Generell bestimmt nicht verkehrt. Wegen ihres geringeren Wirkungsgrades benötigen allerdings vor allem Kompaktköcher einen wattstarken Antrieb.

Musik für die Sinne – die STEREO Musik-Edition im Web-Shop von

FONO FORUM

Musik und Klang auf höchstem Niveau erleben – mit den „Hörtest“-Veröffentlichungen von STEREO. Die werden nach audiophilen wie musikalischen Gesichtspunkten zusammengestellt, mit Sorgfalt gemastert sowie aufwendig produziert. Die Zusammenstellungen mit Titeln aller Genres bilden obendrein die Grundlage zur Beurteilung von HiFi-Komponenten der Redaktion STEREO und sind für Sie in begrenzter Stückzahl erhältlich.

Angebote im Web-Shop unter www.fonoforum.de

Hörtest-Edition I Tape-Version

Die Titel der Hörtest-Edition Vol. I professionell auf Tape überspielt. Als Vorlage dienen die 24 Bit/192 kHz-Hochbit-Master-Files. Das Aufnahmeformat ist 2-Spur/19 cm. Als Bandmaschine dient eine Studer A80 in Top-Zustand, die exakt auf das verwendete Qualitätsband eingemessen und präzise ausgepegelt wird.

Preis nur
179 Euro



Blu-ray-Edition

Alle Titel der Hörtest-Edition Vol. I in höchster Auflösung zur Direktwiedergabe vom Blu-ray-Player plus sämtliche Formate für Blu-ray-fähige PC-Laufwerke in AIFF, FLAC und WAV.

Preis nur
19,50 Euro



Hörtest-CDs

Die ersten beiden Folgen sowie Volume IV und V der beliebten Sampler-Reihe sind vergriffen. Alle Hörtest-CDs bieten schöne Musik in erlesener Klangqualität, wobei die Titel so zusammengestellt wurden, dass der Hörer wesentliche Klangeigenschaften seiner Anlage überprüfen kann. Die perfekten Scheiben zum genussvollen Testen.

Preis je nur
18 Euro



Hörtest-LP

Die 16 Titel der STEREO Hörtest-CD-VII auf einer höchstwertig produzierten, fantastisch klingenden Doppel-LP. „Musik genießen – Klang beurteilen“ – jetzt auch per Vinyl.

Preis nur
24,90 Euro



Hörtest-LP Vol. II

Darauf haben Vinyl-Fans gewartet: Mit der neuen Hörtest-LP Vol. II gibt's die Top-Titel der Hörtest-CD Vol. VIII nun auch als DMM-geschnittene Doppel-LP mit zwei 180-Gramm-Scheiben.

Preis nur
28,00 Euro



Phono-Festival

Die Sensation: Eine Hybrid-SACD plus DVD mit Hochbit-Files (24 Bit/192 kHz) bieten 16 von Plattenspielern aller Qualitäts- und Preisstufen aufgenommene Musikstücke. Ein einmaliges Projekt!

Preis nur
24,95 Euro



Hörtest-Edition Vol. II

Bei der zweiten Ausgabe der einmaligen Editionsreihe steht Jazz aus dem Programm des bekannten ACT-Labels im Fokus. Elf Titel auf LP, Hybrid-SACD und einer Daten-DVD mit Hochbit-FLACs, CD-Standard in WAV und MP3-Files für den Porti.

Preis nur
44,90 Euro



Hörtest-Edition Vol. III

Die neue Edition bietet zehn Aufnahmen des Labels Chesky Records in unterschiedlichen Formaten (180-g-LP, Hybrid-SACD, DVD-ROM mit Flac- und WAV-Files, Blu-ray-Audio-only-Disc) für vielfältigste Hör- und Vergleichsmöglichkeiten.

Preis nur
49 Euro



Und was lernen wir daraus?

Abgesehen von kleineren Details hätten wir damit alle elementaren Faktoren abgehandelt. Fassen wir das Ganze abschließend noch einmal in aller Kürze zusammen. Die wichtigsten Entscheidungskriterien sind:

- **Raumgröße**

Während große Lautsprecher viel Luftvolumen beanspruchen, spielen Kompaktboxen in kleinen Räumen am besten. Es gibt zwar Ausnahmen von dieser Regel, beachtet man sie nicht, ist die Wahrscheinlichkeit klanglicher Kompromisse jedoch sehr hoch.

- **Aufstellung**

Praktisch alle Lautsprecher profitieren von einer freien Aufstellung mit mindestens 50 Zentimetern Wandabstand.

Muss die Box aus Gründen der Wohnlichkeit näher an die Wand, sollte man zu kleineren Modellen greifen, deren Bassreflexöffnung idealerweise an der Gehäusefront untergebracht ist.

- **Problemfälle**

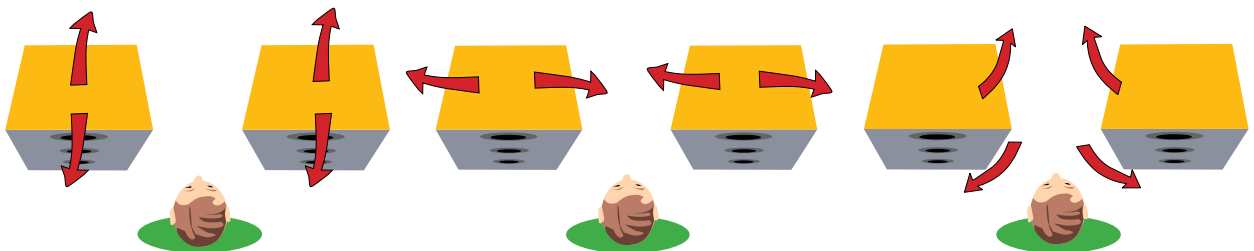
Für den Regal-, Tisch- oder On-Wall-Betrieb benötigt man Spezialisten. Auch hier sind Kompakte im Vorteil, es gibt aber auch Standlautsprecher, die für solche Fälle optimiert wurden. Hier können auch Aktiboxen eine Alternative sein.

- **Die Verstärkung**

Jeder Lautsprecher profitiert von einem kräftigen Antrieb! Während Standboxen bisweilen genügsamer sind, neigen sehr kleine Lautsprecher tendenziell dazu, an schwachen Amps dynamisch zu verhungern. Gerade die Winzlinge stehen also auf Leistung. 50 Watt sollte der Verstärker mindestens bringen. ■

DER RICHTIGE DREH

Rücken, schieben, winkeln – die Aufstellung eines Lautsprechers beeinflusst seinen Klang. Hier sind die wichtigsten Parameter:



Tonale Abstimmung

Nah an der Wand und erst recht in Zimmerecken nimmt die Basspotenz eines Lautsprechers spürbar zu. Um den Schallwandler neutral spielen zu lassen, sollte man ihn in respektablem Abstand zur nächsten Wand aufstellen. Man kann diesen Verstärkungseffekt umgekehrt allerdings auch ausnutzen: Klingt eine Box zu hell und frisch, kann man sie bewusst näher an die Wand rücken, um die Balance in Richtung Bass zu verschieben. Natürlich sollte man es nicht übertreiben. Bei Bassreflex-Lautsprechern kann es sich lohnen, die Reflexöffnung mit etwas Schaumstoff zu verschließen. Dann klingen sie mitunter etwas präziser und knackiger. Auch Spikes und andere Füße helfen hier.

Panorama und Bühne

Die meisten Boxen werden für die Aufstellung im sogenannten Stereodreieck konstruiert. Der Abstand zwischen den beiden Lautsprechern sollte genauso groß sein wie der Weg zum Hörplatz. Dieses Ideal ist durch räumliche Gegebenheiten nicht immer einzuhalten. Trotzdem sollte man versuchen, einem gleichschenkligen Dreieck so nah wie möglich zu kommen. Das bringt eine deutlich breitere, vor allem aber geschlossene Bühnenabbildung. Stehen die Lautsprecher zu weit auseinander, kann es ein Mittenloch geben. Die Boxen spielen dann nicht mehr als akustische Einheit. Selbstredend sollte der Hörplatz immer genau zwischen den Wandlern liegen.

Fokus und Plastizität

Sofern vom Hersteller nicht anders empfohlen, sollte man die Boxen auf den Hörplatz ausrichten. Das bringt mehr Struktur und Plastizität in die Abbildung. Es kann sich lohnen, mit der Einwinkelung zu experimentieren, da selbst feine Veränderungen die Größenverhältnisse zwischen den abgebildeten Instrumenten beeinflussen können. Solche Details lassen sich allerdings nur vom zentralen Hörplatz aus korrekt beurteilen. Möchten Sie die Anlage hingegen lieber für Hörabende mit Freunden oder als TV-Verstärkung für die ganze Familie einsetzen, kann es besser sein, die Boxen gerade in den Raum zu richten. Von diesem Kompromiss haben dann alle etwas.

STARKE STANDLAUTSPRECHER

Standlautsprecher übertrumpfen Kompaktboxen vor allem hinsichtlich ihrer Breitbandigkeit, die bis in die unteren Bassregister reicht.



T+A Pulsar S350

Paarpreis: um 1.000 Euro
Garantie: 6 Jahre
Abmessungen: 24 x 101 x 35 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: sehr hoch

Kontakt: T+A
Telefon: 05221/76760
Internet: www.ta-hifi.com

Trotz ihres verhältnismäßig günstigen Preises ist T+As Pulsar eine Standbox wie aus dem Bilderbuch: Sie spielt tonal ausgewogen mit einem sympathischen Hang zur audiophilen Feinzeichnung, ist unkompliziert im Handling und in der Aufstellung und benötigt obenrein für einen Schalldruck von 94 Dezibel (also deutlich über Zimmerlautstärke) nur magere elf Watt. Mit so viel Wirkungsgrad entlockt sie selbst einer kleinen Röhre eine vorzügliche Feindynamik. Wenn Sie 1.000 Euro in einen Standlautsprecher investieren möchten, sollten Sie sich die S350 unbedingt näher ansehen.

PMC Twenty 26

Paarpreis: um 8.000 Euro
Garantie: 20 Jahre
Abmessungen: 19 x 106 x 44 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: mittel

Kontakt: Audio Concept
Telefon: 06709/439
Internet: www.audioconcept.eu

Die Wurzeln von PMC liegen im Studio-bereich, was man den Lautsprechern des Herstellers auch anmerkt: Präzision, Fokussierung und eine geradezu aberwitzige Spielfreude machen die Twenty 26 zu einem der audiophilen Spaßlautsprecher. Durch ihre Transmission-Line-Technik (eine Art ultralanges Bassreflex-Rohr) erreicht sie ein strukturiertes, bisweilen aber markerschütterndes Bassfundament und benötigt entsprechend viel Wandabstand. Nix für kleine Zimmer! Der Wirkungsgrad liegt im Mittelfeld. Wenn Sie die durchaus stattliche Investition scheuen, dürfen wir Sie beruhigen: Die kleineren Modelle des Herstellers punkten mit vergleichbaren Attributen.



Focal Sopra N°2

Paarpreis: um 12.000 Euro
Garantie: 10 Jahre
Abmessungen: 36 x 119 x 54 cm (BxHxT)
Wirkungsgrad: herausragend

Kontakt: Music Line
Telefon: 04105/77050
Internet: www.music-line.biz

Focals exzellente Sopra N°2 dürfen Sie hier als Stellvertreter für all die traumhaften Super-Lautsprecher betrachten, für die man sich die Nase an den HiFi-Schaufenstern plattdrücken kann. Die außergewöhnliche Box liefert eine superbe Performance und besticht in jeder Disziplin durch Bestleistungen. Bei der Aufstellung erfordert sie Zeit und Sorgfalt, da man hier wirklich jede Nuance in der Abbildung wahrnehmen kann. Andererseits ist sie bei der Elektronik unkompliziert wie keine andere: Für 94 Dezibel Schalldruck benötigt sie unfassbare vier Watt Leistung. Diese Lautsprecher dürfte sogar am Miniklinken-Ausgang eines Smartphones ein Konzert veranstalten.